

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 126.

Winnenden, Donnerstag den 29. Oktober

1896.

Winnenden.
Die am 15. Mai d. J. von den bürgerlichen Kollegien festgesetzte
Baulinie in der Keltergasse ist von dem K. Ministerium des Innern am
21. September d. J. genehmigt worden.
Den 27. Okt. 1896.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Kgl. Hofkammeramt Waiblingen. Weinmost-Verkauf.

Am Montag den 2. November,
mittags 12 Uhr



kommt in der hofkammerlichen Kelter zu
Waiblingen der Ertrag der K. Weinberge zu
Steinheppach, Neustadt und Stetten i.

W. bestehend in:

- ca. 21 hl Rotgemischt,
 - „ 58 „ Riesling,
 - „ 32 „ Weißgemischt,
 - „ 1,5 „ Traminer,
- sowie Hamm- und Nachlesewein

partienweise zum Verkauf.

B ü r g.

Herbst-Anzeige.



Die allgemeine Weinlese hat hier am
26. Oktober begonnen. Das Erzeugnis wird
zu 400 hl geschätzt; es ist schon ziemlich verfestet,
aber noch Vorrat und noch kein fester Kauf abge-
schlossen.

Die Herren Weinkäufer sind freundlichst
eingeladen.

Den 27. Okt. 1896.

Gemeinderat:
Vorstand Bauer.

Winnenden.

Stenographie-Unterricht.

In nächster Woche beginnt ein Unterrichtskurs in Gabels-
berger'scher Stenographie, an dem sich auch Damen beteiligen können.
Anmeldungen nimmt entgegen

Kollaborator Riethmüller.

Ziehung unwiderruflich 5. u. 6. Novbr.
1896.

Grosse Geld-Lotterie!
Original-Drittel-Lose der Ausstellung für Elektro-
technik und Kunstgewerbe Stuttgart

Hauptgewinne 100,000, 30,000, 15,000, 7500,
2000 Mark u. s. w.,

zusammen 4340 Geldgewinne und ca. 500 Gewinne der in der
Ausstellung anzukaufender Gegenstände — über 50% Gewinne —
sind à 1 Mark zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Einladung.

Aus Anlaß der II. Hauptkonferenz des Schulbezirks Waiblingen
findet Montag den 2. November, vormittags 9 Uhr in der
Schloßkirche in Winnenden ein

Kirchen-Konzert

statt, wozu die Einwohnerschaft Winnendens und alle Freunde der Schule
hiedurch geziemend eingeladen werden.

Freiwillige Beiträge für die Zwecke des Württembergischen Schul-
lehrer-Unterstützungsvereins werden an den Kirchthüren in Empfang ge-
nommen.

Waiblingen, den 25. Oktober 1896.

Königl. Bezirkschulinspektorat:
Stadtpfarrer Finckh.

Bestellungen

auf das

„Volks- und Anzeigebblatt“
mit wöchentlichem „Unterhaltungsblatt“
für die Monate November und Dezember
nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen,
für die Stadt Winnenden
die Redaktion.

Kalender 1897

in großer Auswahl zu haben in der
E. Huss'schen Buchdruckerei,
Winnenden.

Was ist Veraxolin?

FERAXOLIN ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie
es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz-
und Oelfarben, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit
verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen.

Preis 35 und 60 Pfg.

In allen Galanterie-, Parfumerie- und Drogen-Handlungen
künstlich. Engros chem. techn. Laboratorium der Engeldroguerie in
Brünn (Mähren).

Winnenden.

Ein Wochenlöhner

für landwirtschaftl. Arbeiten
wird gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Einige Eimer guten, reinen,
haltenen 1895er

Rotwein

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

2000 Mark

werden gegen gute Pfand-
sicherheit bis 1. oder 12.
Novbr. (Martini) aufzu-
nehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Mannheimer PALMIN

feinstes Speisefett
aus der bekannten Mannh. Cocos-
nussbutter-Fabrik P. Müller
und Söhne in Mannheim in
frischer Ware stets vorrätig bei

Albert Barchet Wwe.,
Winnenden.

Weiler z. Stein.

Weißer und schwarzer

Kalk, auch Dungkalk

ist fortwährend zu haben bei

Ziegler Weber.

Ziehung unabänderlich 5. November 1896.

Grosse Geldlotterie der Ausstellung f. Elektrotechnik und Kunstgewerbe in Stuttgart.

Das grosse Los 100,000 Mark, 30,000 Mk., 15,000 Mk., 4340 ferner Haupttreffer insgesamt Ein ganzes Original-Los 3 Mark. Ein drittel Original-Los 1 Mark.

Man beselle sich Bestellung zu machen.

Zu beziehen durch Eberhardt Fetzer, Generalagentur, Stuttgart.

Zu haben in Winnenden bei der Expedition des Blattes.

Winnenden. Im Kleidernähen

empfehlte sich für hier und auswärts bei solider Arbeit und billiger Berechnung

S. Kieser, im Hause des Gerber Oppenländer.

Asthma

(Atemnot)

findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von Dr. Lindemeyer's Salus-Bonbons. In Venteln à 25 und 50 S., sowie in Schachteln à 1 Mk bei

Cond. Alb. Barbet Ww.

Höfen.

Einen schönen 4 Monate alten



Gber

hat zu verkaufen Schwegler 3. Rulzenmühle.

Winnenden.

Derjenige, welcher am Sonntag Abend in der Wirtschaft von P. Zell 3. Eisenbahn einen

neuen Sut

entwendete und dessen Persönlichkeit bereits bekannt ist, wird ersucht, solchen bei Vermeidung eines gerichtl. Nachspiels binnen kürzester Frist wieder dorthin zu verbringen.

Winnenden.

Mädchen-Gesuch.

Ein jüngeres, geordnetes Mädchen auf Martini für eine kleine, stille Familie.

Näheres bei Frau Weigle.

Winnenden.

1000 Mark

hat gegen gute Sicherheit in einem oder mehreren Posten sogleich oder später zum ausleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Unterzeichneter hat ungefähr 20 Ztr. Heu und Oehmd

zu verkaufen. Immanuel Klöpfer.

Winnenden.

Spizwegerich-Bonbons

sind ein vorzügliches Mittel bei Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung u. s. w. und sind in Paketen zu 10 und 20 S zu haben bei Carl Seiz, Cond.

Schwaithheim.

Ein junger, ordentlicher Arbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung bei Wilh. Schön, Schuhmachermstr.

Winnenden.

Einen kräftigen, wohlgezogenen Jungen nimmt in die Lehre

K. Obermüller, Messerschmied.

Winnenden.

Gesucht für 15. Dez. nach Stuttgart zu einer Familie von 6 Personen eine tüchtige, selbstständige

Köchin,

welche auch die Hausarbeit besorgt, sowie ein gewandtes, fleißiges

Zimmermädchen,

das nähen und flicken kann, beide bei hohem Lohn. Näheres zu erfragen bei Frä. Smelin, untere Apotheke.

Advertisement for 'Bain-Expeller' with an anchor logo and text: 'Sicht u. Rheumatismus-Leidenden sei hiermit der echte Bain-Expeller mit „Unter“ als sehr wirksames Hausmittel empfohlen.'

Landesnachrichten.

Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebene Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes erstehen wollen, finden an nachstehenden Lehrwerkstätten für Hufschmiede solche Prüfungen statt, und zwar: in Heilbronn am 7. und 8. Dez., in Hall am 9. und 10. Dez., in Reutlingen am 11. und 12. Dez., in Ulm am 14. und 15. Dez., in Ravensburg am 16. und 17. Dez.

Winnenden, 28. Okt. Die Herbst-Kontrollversammlungen für die Mannschaften des Oberamts Waiblingen finden im h i n t e r e n B e z i r k in nachstehender Weise statt:

In Winnenden in der Turnhalle: Am Dienstag den 3. November 1896, vorm. 8 Uhr von den Ortschaften: Winnenden, Breuningsweiler, Buoch, Reichenbach, Steinach, Dederhards-Ortenhof und Brezenacker für sämtliche Mannschaften der Reserve: die Jahressklassen 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895 und 1896, sowie die in Winnenden wohnenden Sanitätsoffiziere.

Am Dienstag den 3. Nov. 1896, vorm. 9 1/2 Uhr von den Ortschaften: Oppelsbohm, Kattersburg, Birkmannsweiler, Höfen, Baach, Bürg, Deschelsbronn, Hertmannsweiler, Mellmersbach, Leutenbach, Hanweiler, Schwaithheim und Weiler 3. Stein für sämtliche Mannschaften der Reserve: die Jahressklassen 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895 und 1896.

Die besonderen Bestimmungen sind dieselben wie in den Vorjahren.

Winnenden, 28. Oktober. Nächsten Montag den 2. Novbr. morgens 9 Uhr findet in der Schlosskirche aus Anlaß der Lehrerkonferenz ein Kirchenkonzert statt. In demselben kommen Werke des größten aller Kirchenkomponisten, des Joh. Seb. Bach, zur Aufführung. Das reichhaltige Programm enthält außer 4 Orgelstücken (Präludium, Choralspiel, Fuge und Phantastie) zwei gemischte Chöre aus der Matth. Passion, 2 Männerchöre, 2 Tenor- und 1 Basssolo und ein Violinstück mit Orgelbegleitung. Wir machen die Liebhaber klassischer Musik auf das Konzert aufmerksam und hoffen umsomehr auf einen zahlreichen Besuch, als der Eintritt frei ist und nur freiwillige Gaben zu Gunsten der Lehrermitteln- und Waisenkasse angenommen werden.

Waiblingen, 24. Oktober. Am gestrigen Freitag erfolgte durch den Amtsvorstellungsausschuß die Uebernahme der neu erbauten

Straßenstrecken Lehnenberg, Spechtshof, Birkmannsweiler und Dederhards-Ortenhof in die Unterhaltung der Amtskorporation. In Begleitung von Professor Maurer aus Stuttgart, in dessen Händen die Oberleitung des Straßenbaues Dederhards-Ortenhof lag, fand die Besichtigung der Straßenstrecken statt, an welcher sich auch der Landtagsabgeordnete des Bezirks beteiligte. Sowohl die Straße als auch der ganze Ort Dederhards waren aus diesem Anlasse festlich geschmückt. Hierauf fand eine Vereinigung in der Wirtschaft in Dederhards statt unter starker Anteilnahme der ganzen Einwohnerschaft, wobei in verschiedenen Reden und Toasten die Notwendigkeit, Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit der neu eröffneten Verkehrsstraße und die Freude über die Ausführung des Baues zum lebhaftesten Ausdruck kam. Der Vorgang gestaltete sich für die Einwohner Dederhards zu einer wirklichen Feier.

Stuttgart, 26. Okt. Der Abg. Gröber hat der F. Z. zufolge als Referent der Steuerkommission eine auf neuem Prinzip beruhende Steuerskala ausgearbeitet, die bei 900 M steuerfreiem Minimum stärkere Entlastung der unteren Stufen und ausgiebige Belastung der höheren bezweckt.

Stuttgart, 25. Okt. Die Ernennung des Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofs, Geheimrat v. Hef, zum Mitglied der ersten Kammer erfolgte als Ersatz für den in diesem Sommer verstorbenen Präsidenten v. Silcher. Die Zahl der auf Lebenszeit ernannten Mitglieder ist jetzt wieder auf 6 gebracht. Der an Stelle des zum Justizminister ernannten Herrn v. Breitling in den Geheimen Rat berufen. Herr v. Schmidlin ist derjenige Jurist, welchem s. Z. die Auszeichnung zu teil wurde, dem damaligen Prinzen Wilhelm, jetzigen König, Vorträge zu halten, und ihn über gewisse juristische Fragen zu belehren, deren Kenntnis für einen Regenten wünschenswert sind. Herr v. Schmidlin gilt selbstverständlich als hervorragender Jurist, dessen rasche Karriere mit der Berufung in sein jetziges hohes Amt noch nicht zum Abschluß gelangt sein dürfte.

Stuttgart, 25. Okt. Völkerriede. Die Friedensbewegung, die auf der ganzen zivilisierten Welt ihre thatkräftigen Vertreter hat, scheint auch in Württemberg immer mehr an Boden zu gewinnen. In verhältnismäßig kurzer Zeit haben sich in Württemberg über 10 Ortsgruppen gebildet, die sich nach allen Seiten hin ausdehnen. Sonntag den 8. Nov. hält die Friedensgesellschaft Stuttgart nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum Engel in Sindelfingen und abends 7 Uhr im Saal der Bierbrauerei Bahn in

Böblingen eine öffentliche Versammlung ab, wozu j. d e r m a n n, Männer und Frauen Zutritt hat. Hierbei wird u. A. Hr. Stadtparrer Umrid von Stuttgart, wohl der thätigste Friedensfreund von Württemberg, einen Vortrag halten. Soviel wir weiter annehmen, wird die Stuttgarter Friedensgesellschaft in der 1. Hälfte des November ihre Generalversammlung abhalten, wozu ein auswärtiger Friedensfreund als Redner gewonnen werden soll.

Stuttgart, 26. Okt. Gestern ist die gestohlene wertvolle Geige samt dem Diebe hier wieder eingeliefert worden.

Stuttgart, 26. Okt. (Naturalienankäufe für Proviantämter.) Das „Wochenblatt für Landwirtschaft“ schreibt: Nachdem die königliche Intendantur des 13. (K. würt.) Armeekorps auf Anregung der K. Zentralstelle die ihr unterstellten Proviantämter angewiesen hat, der Redaktion des „Wochenblattes“ regelmäßig Mitteilungen über die Naturalienankäufe der Proviantämter zu machen, werden diese Mitteilungen künftig jeweils im „Wochenbl.“ zur Veröffentlichung gebracht werden. Die allgemeinen Lieferungsbedingungen für die hauptsächlich in Betracht kommenden Naturalien werden in einer der nächsten Nummern des „Wochenblattes“ abgedruckt werden.

Ludwigsburg, 25. Okt. In dem nahen Möglingen hatte das „Herbstn.“ zwei bedauerliche Unglücksfälle im Gefolge. Ein 13jähriger Knabe machte sich im Weinberg mit der Pistole seines älteren Bruders zu schaffen. Dieselbe ging plötzlich los und traf den Kleinen so unglücklich in die linke Hand, daß alsbald drei Finger abgenommen werden mußten. Fast gleichzeitig zündete in der Kelter ein neunjähriges Bürschchen einen sogenannten „Feuertausel“ an. Da derselbe nicht gleich losgeben wollte, suchte der kleine Puffikus durch Blasen nachzuhelfen, wobei ihm das Pulver alsbald ins Gesicht fuhr und ihn dermaßen verbrannte, daß sogar der Verlust des Augenlichts befürchtet werden muß.

Der 26 Jahre alte Roharzt Lohmiller bei der Fuhrartillerieabteilung in Cannstatt starb infolge eines unglücklichen Mißgriffs bei Anwendung von Opium gegen Zahnschmerzen.

Krehwinkel bei Schorndorf, 26. Okt. Gestern Nacht kam es zwischen ledigen Burschen auf öffentlicher Straße zu Raufhändeln, wobei das Messer eine Rolle spielte. Zwei der Burschen wurden schwer verletzt; an dem Auskommen des einen derselben, welcher eine fürchterliche Kopfwunde davongetragen hat, wird gezweifelt. Die Täter wurden noch in der Nacht von dem Stations-

Tommandanten verhaftet und an das Amtsgericht eingeliefert.

S e i l b r o n n, 26. Okt. Die im hiesigen Bataillon vorgekommene Soldatenmißhandlung, die angeblich den Karl Bauer von Redarsulm zum Selbstmord veranlaßt haben soll, erregt bedeutendes Aufsehen und wird in einem großen Teil der deutschen Presse besprochen. Der Fall erscheint aber auch so groß, daß die Wichtigkeit aller Einzelheiten vorausgesetzt, die exemplarische und rücksichtslose Bestrafung der Schuldigen erwartet werden darf. Solche Fälle sprechen am besten für die Notwendigkeit der Öffentlichkeit des Militärstrafverfahrens, denn nur dieses ist geeignet, das im Volk bestehende Mißtrauen gegen das geheime militärische Strafverfahren zu beseitigen. Für den vorliegenden Fall darf man erwarten, daß die Untersuchung nach Möglichkeit beschleunigt und das Ergebnis derselben veröffentlicht wird. Unseren Informationen nach ist die Untersuchung noch im Gang. Es haben bereits seitens des Auditeurs und des Obersten mehrere Vernehmungen insbesondere auch des Vaters des Verstorbenen stattgefunden. Der letztere bestätigt nach den ihm von Zeugen gemachten Aussagen die Soldatenmißhandlungen in vollem Umfang. Die Zeugen in Riedlingen haben sich durch Unterschrift für die Richtigkeit ihrer Aussagen verpflichtet. Der Verstorbene sei geistig ziemlich beschränkt gewesen und habe nur schwer begriffen. Dafür aber konnte der arme Mensch nicht und um so mehr wäre es am Plage gewesen, Rücksicht zu üben und Mißhandlungen zu vermeiden. (N. Stg.)

J a g s t h e i m, 26. Okt. Gestern Nacht wurde die Frau eines Bahnwärters bei Ausübung des Abhörsdienstes für ihren Mann von dem gegen 10 Uhr durchfahrenden Zuge erfaßt und ihr der linke Arm unter der Schulter abgefahren. Außerdem erlitt die Frau noch schwere Verletzungen am Kopfe, so daß sie schwerlich mit dem Leben davonkommen wird.

K i r c h b e r g a. J., 24. Okt. Im benachbarten Hornberg sollten gestern einem Kleinbauern durch den Gerichtsvollzieher verschied. Gegenstände gepfändet werden. Das brachte den sonst fleißigen Mann in eine solche Aufregung, daß er seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen suchte. Er wurde noch lebend durch den dortigen Polizeidiener wieder losgeschnitten, verfiel aber dann wiederholt in eine so furchtbare Tobsucht, daß er in seiner Wohnung alles zertrümmerte u. deshalb heute Nacht durch vier kräftige Männer bewacht werden mußte. — Die Jagst ist nach zweitägigem Regenwetter aus ihren Ufern getreten und überschwemmt das ganze Thal. Ein starker Frost hat heute Nacht die noch rückständigen Gartengewächse und Blumen vernichtet.

R i e d l i n g e n, 24. Okt. Auch der Oktbr. brachte viele unfreundliche regnerische Tage; namentlich zeichnete sich der gestrige Tag durch unaufhörlich herniederströmenden Regen aus, der teilweise mit Schnee vermischt war. Infolge dessen schwellt die Donau rasch an und zeigt heute starkes Hochwasser, das thalwärts thalab Wiesen und Felder überflutet. Der Bussen blaut heute bis zur Hälfte herab beschneit in das Donathal hernieder, als früher Vorboten des Winters.

V a l e n, 26. Okt. Für die Reichstagswahl im 13. Wkr. ist von der Volkspartei als Kandidat Bierbrauereibesitzer Bräuchle in Aussicht genommen.

— In **I r r e n d o r f**, O.A. Tuttlingen, leitete der 17 Jahr alte Diensthube Hieronimus Beck von Bernthal die beiden Pferde an dem Göppel einer Dreschmaschine. Der Haken an der Göppelstange, an welchem das Wagsgestell gehängt wird, war locker geworden und fiel heraus, die Weichsel aber schnellte zurück und traf den hinter ihr herlaufenden Knaben auf den Unterleib, wodurch er innere Verletzungen erlitt, die bald hernach seinen Tod herbeiführten.

R o t t e n b u r g a. N., 26. Okt. In dem benachbarten Dorfe Remmingsheim veranstalteten vor acht Tagen einige junge Burschen ihren zum Weiltar einrückenden Kameraden ein Abschiedsschießen. Einem derselben versagte der Schuß, er wollte durch Klopsen nachhelfen und erhielt die Ladung ins Gesicht. Denselben mußte in der Klinik in Tübingen ein Auge herausgenommen werden, während auch für das andere große Gefahr vorhanden ist. Der Bedauernswerte steht im 18. Lebensjahre.

R e u t l i n g e n, 24. Okt. Wie schon kurz gemeldet hat sich gestern Abend 6 Uhr an der

Neutlinger-Honauer Landstraße kreuzenden Bahnüberfahrt ein schweres Unglück ereignet. In einer offenen Chaise die von dem Eigentümer derselben, dem Gemeindepfleger Gottl. Müller von Dersdingen, gelenkt wurde, wollten vier Lehrer, die Herren Seybold und Cuppert von Rommelsbach, Sailer von Dersdingen und Luz von Altenburg, die nicht einmal durch eine Laterne gekennzeichnete Ueberfahrt passieren, als der von ihnen in der Dunkelheit wohl nicht bemerkte, von Honau kommende Zug herannah. Nur der Lehrer Seybold muß in dem strömenden Regen die Lichter des nahenden Zuges gesehen und den Versuch gemacht haben, aus dem bereits die Schienen kreuzenden Wagen zu springen, der im gleichen Augenblick von der Maschine an den Hinterrädern erfaßt und gegen die neben dem Uebergang gelegene Böschung geschleudert wurde. Die Herren Cuppert, Sailer und Luz wurden namentlich gegen einen Telegraphenmast, der Rutscher, der eine erhebliche Verletzung am Hintertopf davontrug, auf die Fahrbahn der Chaussee geschleudert, während Seybold, der dem kommenden Zug entgegen auf die Schienen gesprungen sein muß, von der Lokomotive erfaßt und mitgeschleift wurde. Der Zug wurde zum Stehen gebracht, und etwa 20 Meter von der Ueberfahrt entfernt, fand man den entseelten Körper des 22jährigen, von Rohraden, O.A. Cannstatt, gebürtigen Lehrer Seybold. Die Leiche, der die Räder über die Brust gegangen waren, war nur wenig verstümmelt. Doch fehlte ihr der linke Fuß, der heute morgen, etwa 350 m von der Unfallstelle entfernt, aufgefunden wurde. — Es ist ein Wunder, daß an einer stark frequentierten Straße, wo kein Bahnwärter, keine Schranke, nicht einmal eine Laterne vorhanden ist, nicht noch mehr Unglücksfälle sich ereignet haben. Seit dem Bestehen der Bahn sollen bis jetzt etwa 4—5 Unfälle hier vorgekommen sein, die jedoch Verluste an Menschenleben nicht gefordert hatten.

P f u l l i n g e n, 26. Okt. Noch selten wird hier ein so ergreifendes Leidenbegängnis stattgefunden haben, wie es heute Nachmittag dasjenige des vom Bahnzug überfahrenen Lehrgehilfen Seibold aus Rommelsbach war. Von fernher waren zahlreiche Verwandte u. Freunde, aus der näheren und weiteren Umgebung die Lehrer herbeigeeilt. Die um ihren so schnell hinweggenommenen Lehrtrauernden Schüler umstanden weinend das Grab. In rührender Weise sprachen sie, nachdem der Ortsgeistliche geendet, durch den Kindermund einer Schülerin ihren Dank aus unter Niederlegung einer Kranzeskrone. Auch Stadtpfarrer und Bezirkschulinspektor Demmler von Tübingen verlieh der bleibenden Erinnerung tröstenden Ausdruck unter Hervorhebung der edlen Herzens Eigenschaften des Schlichten, bescheidenen, strebsamen Lehrers. Ferner widmeten dem Verbliebenen mit herzlichem, teilnehmenden Worten Kränze der Schullehrer im Namen der Gemeinde Rommelsbach, Lehrer Seiler von Dersdingen im Namen der Lehrer des unteren Bezirksvereins Tübingen (einer der gereiteten Reisegenossen, während Schullehrer Cippelin von Rommelsbach darniederliegt) und Oberlehrer Kullen von hier im Namen der hiesigen Lehrer.

— Am 24. d. M. sind in **K ö n i g s b r o n n**, O.A. Heidenheim, aus noch nicht bekannter Ursache das Wohnhaus des Schuhmachers Johannes Maier, sowie das gemeinschaftl. Wohngebäude des Drebers Kav. Rothast und des Hainers Jst. Eberle abgebrannt.

U l m, 26. Okt. In letzter Nacht wurde hier bei einem Offizier in der Olgastraße ein schwerer Einbruchdiebstahl verübt. In der Hochparterrewohnung war Abends im Schlafzimmer ein Fenster offen geblieben. Dies muß ein Gauner bemerkt haben, der dort einstieg und in dem Salon, dessen Thüren er von innen abschloß, den Schreibtisch erbrach. Zum Raub fiel dem Einbrecher eine goldene Uhr mit goldener Kette, eine Armbilge, mehrere kostbare Ringe und 84 Mark bares Geld. Als die Bedienung Morgens kam, mußte sie den Weg durch das Fenster herein nehmen, da die Thüren versperrt waren. Man hat von dem Thäter bis jetzt keine Spur.

U l m. Der Kaufmann Runo Unrath, der hier eine Bankagentur, Spezialität Goldaktien hatte, soll, wie in einer Gerichtsverhandlung sich herausstellte, das Weite gesucht haben. Verschiedene Pfändungen wegen Nichtablieferung von verkauften Goldaktien sollen größtenteils resultatlos verlaufen sein, da die verpfändeten Gegenstände sich alle als Besitztum Dritter erwiesen.

N a v e n s b u r g, 24. Okt. Die hiesige, dieses Jahr immerhin unerfreuliche Weinlese nahm Mitte der Woche ihren Anfang, erlitt aber durch

die gestrigen Niederschläge und schließlichen Schneefall Unterbrechung. Das Unwetter hielt auch die Nacht über und heute früh noch an. Die das Schuffenthal begrenzenden Anhöhen sind in weiße Decken gehüllt; auch im Thale selbst zeigt sich Schnee, doch berechtigt dessen Beschaffenheit zur Hoffnung auf sein baldiges Verschwinden. Tief zu beklagen sind immerhin unsere Weingärtner und die Landwirte, die noch so manche Feldarbeit und Einheimung zu bestellen haben. Der Schneefall hat durch die Ueberlastung der Bäume unsern Obstkulturen und Waldbungen bedeutenden Schaden gebracht.

Tagesberichte.

B e r l i n, 26. Okt. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Frhrn. v. Nischhofen unter Beilegung des Charakters als Wirklicher Geheimer Legationsrat zum Direktor der Kolonialabteilung im Auswärtigen Amt.

— Auf der nunmehr geschlossenen **B e r l i n e r** Gewerbeausstellung hat der Norddeutsche Lloyd in Bremen, unsere größte Schiffsahrtsgesellschaft, einen außerordentlichen Erfolg erzielt. Das Ausstellungsschiff des Norddeutschen Lloyd ist von mehr als 800 000 Personen besucht worden. Erbaut von Baumeister Karl Bauer, Berlin stellte das Ausstellungsschiff genau die Hälfte eines der für den Norddeutschen Lloyd in Bau befindlichen Riesendampfer der Barbarossa-Klasse dar. Die genannten Dampfer werden 176 m lang. Das Ausstellungsschiff zeigte davon die Hälfte bis hinter dem zweiten Schornstein in einer Länge von 88 Metern und mit sämtlichen Einrichtungen, wie dieselben auf den erwähnten Dampfern zur Ausföhrung kommen werden. Die Salons- und Kajüteeinrichtungen, die Dampf Küche, die Hospitäler und Badeeinrichtungen, die Wohnräume für die Passagiere, kurz, alle Einrichtungen gaben dem Beschauer ein Bild von der Pracht und Zweckmäßigkeit, welche die Dampfer des Norddeutschen Lloyd in Wirklichkeit aufweisen. Seine Majestät der Kaiser hat den Lloyd-Dampfer mehrere Male genau besichtigt und zweimal mit der Kaiserlichen Familie und dem Gefolge ein Frühstück auf demselben eingenommen. Ebenso ist das Schiff von allen zur Ausstellung in Berlin anwesend gewesenen Fürstlichkeiten in Augenschein genommen worden. Von den erwähnten neuen Dampfern des Norddeutschen Lloyd sind zwei bereits von Stapel gelaufen, während der dritte in diesen Tagen seinem Element übergeben wird. Die Einrichtungen auf den Schiffen entsprechen den aller andern Dampfern des Norddeutschen Lloyd.

— In einer von Delegierten aus allen Teilen Deutschlands besuchten Versammlung in Frankfurt a. M. hat sich am 25. ein Zentralverein für die Interessen des Detailreisens konstituiert, der ganz Deutschland umfassen und seinen Sitz vorläufig in Bielefeld haben soll. Der Verein bezweckt sowohl gegen die Beschränkungen des Detailreisens wie überhaupt gegen alle Beschränkungen der Gewerbe-freiheit anzukämpfen. Zum ersten Vorsitzenden wurde Wäschefabrikant C. Detring Bielefeld gewählt.

— Das Projekt des Baues eines lenkbaren Luftschiffes, womit General a. D. Graf Zeppelin im Januar d. J. vor die Öffentlichkeit trat wurde damals im Württembergischen Ingenieurverein nicht ungünstig beurteilt, während sich bekanntlich die Luftschifferabteilung des preussischen Kriegsministeriums ablehnend verhalten hat. Wie man jetzt hört, soll Aussicht vorhanden sein, daß mit der Zeppelinschen Erfindung ein Versuch gemacht wird und zwar durch Eintreten des Deutschen Ingenieurvereins, der bekanntlich über große Mittel verfügt und welcher auch sehr reiche Mitglieder hat.

— Die deutsche Auswanderung seit 1871 giebt bis auf die letzten Jahre ein ziemlich gutes Barometer für das Auf und Nieder der deutschen Erwerbsverhältnisse in den letzten 25 Jahren. Im Jahre 1871 wanderten 75 912 Deutsche aus, 1872 sogar 128 152, 1873 110 488. In den Jahren 1874—1879 war die Auswanderung infolge der lebhaften Entwicklung der deutschen Industrie und infolge der Hebung der Landwirtschaft bedeutend geringer, die Ziffern schwankten zwischen 22 898 im Jahre 1877 und 47 671 im Jahre 1874. Durchschnittlich begaben sich mindestens fünf Sechstel der Auswanderer nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Von 1880 an beginnt eine weitere Steigerung, die im Jahre 1881 ihren Höhepunkt mit 220 902 Aus-

wanderern erreicht, das sind auf 1000 Einwohner des deutschen Reiches fast 5. Von 1882 an sank bis 1886 die Zahl wieder langsam bis auf 83 225 und schwankte dann bis 1892 um 100 000 herum. Vom Jahre 1893 an traten besondere Maßregeln der amerikanischen Regierung in Kraft, die den Zugang fremdländischer Auswanderer erschwerten. Infolge dessen hat die Auswanderung in den letzten Jahren erheblich nachgelassen, so daß die Zahl der auswandernden Deutschen 1895 nur 37 498 betrug, also fast die niedrigste Zahl während der letzten 25 Jahre erreichte. Unter den verschiedenen Teilen Deutschlands lieferten die Provinzen Ostpreußen und Posen wegen der dort herrschenden schlechten Lohnverhältnisse das größte Kontingent zu den Auswanderern, nämlich etwa den zehnten Teil aller; nicht viel weniger lieferte Pommern, dann folgte Hannover und danach noch immer mit etwa 5 Prozent Brandenburg mit Berlin.

Ein tieftrauriges Familiendrama hat sich in Blasewitz bei Dresden ereignet. Dort hat sich Dr. jur. Paul Gulenburg samt seiner Frau und seinen drei kleinen Kindern mit Blausäure vergiftet. Aus einem hinterlassenen Schreiben geht hervor, daß er durch einen Freund sein Vermögen von etwa 90 000 M. verloren und seit Jahresfrist, von Not bedrängt, keinen anderen Ausweg als den Tod gesehen habe. Dr. Gulenburg war vor etwa zwanzig Jahren der unfreiwillige Held eines Berliner Prozesses, der in weiten Kreisen Aufsehen erregt hat. Er war der jüngste Sohn des Geh. Sanitätsrats Dr. Gulenburg in Berlin, der als Leiter einer orthopädischen Heilanstalt in der Friedrichstraße großes Ansehen besaß, und Bruder des Nervenarztes Prof. Albert Gulenburg. Infolge einiger Knabenstreiche, die er als Gymnasiast begangen und weil er als Student Schulden gemacht hatte, brachte ihn sein Vater, der mit ihm darüber in Zerwürfnis geriet und ihm von Kindheit an seine Liebe versagt hatte, nach der Maison de santé in Schöneberg. Auf Grund ärztlicher Atteste wurde er wegen Geisteskrankheit auf Antrag seines Vaters entmündigt. Da nahm sich seiner der damalige Stadtrichter Prof. Kubo mit väterlicher Liebe an und strengte einen Prozeß auf seine Entlassung aus der Heilanstalt und Aufhebung der Entmündigung an. Dieser Prozeß, der seiner Zeit die Öffentlichkeit lebhaft bewegte, endete mit der Entlassung des Sohnes und der Aufhebung seiner Entmündigung. Die Not pochte sehr häufig an seine Thür und schon im November v. J. trug er sich mit Selbstmordgedanken. In Blasewitz war die Gulenburgsche Familie sehr wohlgelitten, obwohl ihre Nahrungsvorgänge nicht unbekannt waren. Am 9. v. M. hatte der Gerichtsvollzieher einen Pfändungsbefehl wegen einer Schuld von 70 M. auszuführen und die wertvolle Wohnungseinrichtung teilweise versiegelt. Um Geld zu schaffen, fuhr Frau Dr. Gulenburg nach Leipzig zu einem dort wohnenden Bruder ihres Mannes, lehrte aber unverrichteter Dinge zurück. Seitdem scheint der Entschluß des Ehepaars, in den Tod zu gehen, gefaßt worden zu sein. Dr. Paul Gulenburg war etwa 45 Jahre alt, die Frau 28 und die Kinder 9, 5 und 2 1/2 Jahre. So endete tragisch, wie er begonnen, der Lebenslauf eines begabten, ehrenhaften Mannes, der, in seiner Jugend aus dem seelischen Gleichgewicht gebracht, der Rubellosigkeit anheimfiel, sich nur schwer in eine feste, bürgerliche Existenz hineinfinden konnte, und nachdem er diese mühsam gewonnen, durch den Verlust seines ganzen Vermögens wieder des schwer errungenen moralischen Haltens beraubt wurde.

Karlsruhe, 24. Okt. (Zum Fall Bräsewitz.) Die „Voss. Ztg.“ macht darauf aufmerksam, daß das badische Leibgrenadier-Regiment Nr. 109, dem v. Bräsewitz angehört, ein „adeliges“ Regiment sei. Das Regiment gehört zu den sogenannten Provinzialgarderegimentern, die in Nachahmung der „wirklichen“ Garderegimenter durch den Einfluß eifriger Kommandeure, die ihr Regiment zu „beben“ suchten, seit dem großen Kriege nach und nach eine Art von Sonderstellung errungen haben. Zu diesen Regimentern gehören die Infanterie-Regimenter Nr. 7, Nr. 11, Nr. 31, Nr. 89 und Nr. 109. Sie zeichnen sich dadurch aus, daß, während noch 1870/71 ihre Offizierkorps einen erheblichen Prozentsatz bürgerlicher Namen enthielten, diese bürgerlichen Namen jetzt entweder ganz oder bis auf so wenige Reste verschwunden sind, daß die letzteren nur den bekannten, scherzhaft als Konzeptions-Schulze bezeichneten bürgerlichen Offizieren der wirklichen Garderegimenter entsprechen. Diese bürgerlichen Offiziere pflegen auch nur durch Beförderung

oder bei der Kadettenverteilung in die betreffenden Regimenter zu gelangen, während kein junger Mann bürgerlichen Namens vom Regimentskommandeur als Offiziers-Aspirant angenommen wird. Das Regiment Nr. 109 wies nach der Rangliste von 1870/71 4 adelige und 8 bürgerliche Hauptleute, 3 adelige und 8 bürgerliche Premierlieutenants, 9 adelige und 16 bürgerliche Sekondelieutenants auf. Nach der Rangliste von 1896 aber sind die bürgerlichen Sekondelieutenants und Premierlieutenants ganz verschwunden und unter den Hauptleuten befinden sich nur noch 2 bürgerliche neben 15 adeligen. Es kann dem Geist der Armee nicht förderlich sein, so schreibt die „Voss. Ztg.“, daß die Offiziersstellen zahlreicher Linienregimenter für die Söhne erster bürgerlicher Familien des Landes, selbst vornehmster und höchster Staatsbeamten vollkommen unzugänglich sind und erst seit 1870 unzugänglich geworden sind. Es wäre dringend zu wünschen, daß ein Nachwort diesen Tendenzen ein Ende bereiten möchte.

München, 27. Okt. Heute Nacht wurden in der Rumsfordstraße mehrere Gendarmen von einigen Burschen angegriffen, welche einen der Gendarmen durch Messerstiche verletzten. Als die Exzedenzen nun auch noch Miene machten, die Gendarmen mit Steinen zu bewerfen, zog ein Kriminalgendarm seinen Revolver und schloß einen der Angreifer in den Unterleib. Der Schwerverletzte liegt im Sterben.

Nürnberg, 24. Okt. Der Hauptgewinn der Ausstellungs-Lotterie ist zwei in einfachen Verhältnissen lebenden Personen in der Gegend von Poppenheim zugefallen; den zweiten Hauptgewinn erhielt ein Nürnberger Geschäftsmann.

Pfaukirchen (Niederbayern), 26. Okt. Im nahen Asperting ist gestern während des Jahrmarktes das alte Ehepaar Sperl erschlagen worden.

Budapest, 23. Okt. In der Detschast Igriczi explodierte in einer Wähler-Versammlung eine Petroleumlampe. Bei dem entstandenen Feuer verbrannten drei Personen, verschiedene andere wurden schwer verletzt.

Havre, 27. Okt. Als gestern Abend auf dem Artillerieschießplatz der Ingenieur Brindeau mit Gewalt einen Zünder in die Kappe eines zur Versendung nach Griechenland bestimmten Geschützes pressen wollte, entstand eine Explosion. Brindeau und ein Aufseher wurden entsehtlich verstümmelt und getötet, ein griechischer Artillerie-offizier namens Escoucala und ein Arbeiter schwer verletzt.

Madrid, 25. Okt. Eine Depesche aus Havana meldet einen Zusammenstoß zweier Militärszüge in der Nähe von Guines, wobei 4 Soldaten getötet und 30 verwundet wurden, darunter ein Major und 7 Offiziere.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 26. Okt. (Landesproduktbörse.) Der Getreideweltmarkt hat in abgelaufener Woche große Schwankungen zu verzeichnen. Gegen Mitte der Woche setzten die Amerikaner die Preise für Brotrüchte rapid in die Höhe. Diese Steigerung ging nach 2 Tagen wieder teilweise verloren. Durch die großen Ansprüche, die der Konsum an die Auslandsfrüchte einführenden Getreidehändler stellt, ist die Tendenz fest und dürsten sich die Preise auf der heutigen Höhe erhalten, zumal der Ausfall des Gesamtergebnisses ein großer ist. — Auf dem heutigen Hopfenmarkt wurden bei weichen den Preisen ca. 100 Ballen abgesetzt.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, Ulla 19,75—20 M., Azima-Nikolajeff 20—20,25 M., Azima-Rostoff 19,25—19,50 M., Szononska 19,75 Markt, Rumänier 19,75—20,25 M., Amerikaner 19,75—20,25 M., Kernen, Oberländer 19,50 M., Roggen, russ. 15,25—16 M., Amerikaner 15,50 Markt, Rumänier 15,25—15,50 M., Gerste, Lauber 16,75 M., Haber, Alb 13—15 M., russ. 15,50 bis 16,50 M., amerikan. 15 bis 15,25 M., Mais, Caylata 10,75—11 M., Mixedmais 11—11,25 M., weißes amerikanisches 11—11,25 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 31—31,50 M., Nr. 1: 29—29,50 M., Nr. 2: 27,50—28,50 M., Nr. 3: 25,50—26 M., Nr. 4: 22—22,50 M., Suppengries 32 M., Kleie 8,50 M.

Weinpreiszettel.

Winnenden, 26. Okt. Lese nahezu beendigt, heute 1 Kauf zu 70 M für 3 Hektol.

Birkmannsweiler, 27. Okt. Einige Käufe zu 55 und 60 M pr. 3 Hektol. Vorrat ca. 220 Hektol. Käufer sind freundlich eingeladen.

Breuningsweiler, 26. Okt. Käufe zu 60—67 M für 3 Hektol.

Hanweiler, 26. Okt. Käufe zu 65, 66, 67, 68 und 70 M, Qualität gut.

Korb mit Steinreinach, 27. Okt. Lese beendigt, Verkauf lebhaft, Preise von 70—75 M für 3 Hektol. Käufer sind eingeladen.

Strümpfelbach i. R., 26. Okt. Lese dauert fort, Preise 60—65 M für 3 Hektol.

Großheppach, 26. Okt. Verkauf lebhaft zu bisherigen Preisen, noch viel Vorrat, Käufer erwünscht.

Beutelsbach, 26. Okt. Verkauf flau, noch viel Vorrat, Käufer erwünscht.

Grunbach, 26. Okt. Verkauf rasch zu 65 bis 75 M für 3 Hektol., noch Vorrat, Käufer eingeladen.

Schnaidt i. R., 26. Okt. Verkauf gut Preis von 62—75 M für 3 Hektol., von dem zu 8500 Hektol. geschätzten Erzeugnis noch viel Vorrat, Käufer freundlich eingeladen.

Neustadt, 28. Okt. Lese geht heute zu Ende. Mit Ausschlag alles rasch verkauft zum Preis von 60—75 M Letzte Anzeige.

Fellbach, 26. Okt. Mittelgew. 65—75 M, einige Käufe zu 80 M für 3 Hektol. Lese dauert voraussichtlich bis 29. ds.

Stadt Schorndorf, 27. Oktober. Lese heute beendigt, Verkauf geht gut. Käufe zu 58 bis 70 M f. 3 Hektol., Güte besser als erwartet, noch etwas Vorrat.

Marbach a. N., 26. Okt. Preise 65—75 Markt, noch wenig verkauft, Käufer erwünscht. — Ottmarsheim, 26. Okt. Zu den bisherigen Preisen bis auf einige kleinere Partien alles verkauft; letzte Nachricht. — Großbottwar, 26. Okt. Lese geht morgen zu Ende, heute Käufe zu 55—65 M für 3 Hektol. Noch 2000 Hektol. feil, Käufer erwünscht.

Stadt Heilbronn, 26. Okt. Lese in vollem Gang, Weißwein bis 72 Gr. n. Decksle und 11 bis 120/00 Säure. Einzelne Käufe zu 95 M für 3 Hektol. für rotes Gew. Auslese von bester Lage. — Großgartach, 26. Okt. Preise gestiegen, gestern verkauft bis zu 75 M für 3 Hektol. vornehmlich Trollinger, noch ziemlich Vorrat, Käufer erwünscht.

Billigste illustrierte Klassiker-Ausgaben

der Welt!

Verlag der Literaturwerke „Minerva“ Leipzig.
Wochenausgabe

15 Pf.
Die besten Schöpfungen
von Schiller, Goethe, Chamisso, Kleist, Uhland, Shakespeare etc.
Alle 8 Tage 1 Heft Lexikon-Format, 16 Seiten, reich illustriert. Gut. Papier.

14tägige Ausgabe
30 Pf.
Schiller's sämtliche Werke
vollständig in 3 Bänd. od. 50 Heft. Alle 14 Tage erscheint ein Heft in Lexikon-Format, 32 Seiten stark, reich illustr., für nur 30 Pf.

Abonnements u. Probehefte durch alle Buchhandlungen oder die Verlagshandlung.